

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. März 1951

Blatt 393

Neue Rathaus-Telephonnummer!

=====

12. März (Rath.Korr.) Ab sofort sind sämtliche Dienststellen des Wiener Rathauses von Montag bis Freitag zwischen 19 und 7 Uhr, an Samstagen ab 14 Uhr und an allen Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen nur unter der Nummer B 40-5-40 zu erreichen. In der übrigen Zeit übernimmt weiterhin die Nummer B 40-500 die Vermittlung der Gespräche.

Die "Rathaus-Korrespondenz" ist also täglich ab 19 Uhr, Samstag ab 14 Uhr unter der Nummer B 40-5-40, Klappe 838 und 837, zu erreichen.

Einem Herold von Wien zum Gedenken

=====

12. März (Rath.Korr.) Auf den 17. März fällt der 100. Geburtstag des unvergeßlichen Wiener Humoristen und Meisters des Feuilletons Eduard Pötzl, dessen zahllose Lokalskizzen eine Enzyklopädie des Wienertums bilden und zu den besten Quellen der heimischen Sittengeschichte gehören.

Pötzl, der jahrzehntelang Feuilletonredakteur des "Neues Wiener Tagblatt" war, betrieb zunächst juristische Studien und trat nach vorübergehender Tätigkeit als Eisenbahnbeamter in die Redaktion der Wiener-Neustädter Zeitung ein, die er bis zu seinem Übertritt zum Neuen Wiener Tagblatt, der damals meist gelesenen Tageszeitung, leitete. In einer Blütezeit der Feuilletonistik erlangen seine Schilderungen des Volks- und Kulturlebens, die ein an den römischen Klassikern geschultes Formgefühl mit einem scharfen Blick für die Wirklichkeit verbanden, bald außerordentliche Popularität. Seine gesammelten Skizzen füllen 18 Bändchen und liegen auch in Auswahl vor. Pötzls literarische Abstammung führt

unmittelbar auf den Klassiker der Wiener Sittenschilderung Friedrich Schlögl zurück, mit dem er die gründlichste Kenntnis der Volksseele und meisterhafte Beherrschung des Dialekts gemeinsam hatte. Wie bei jedem echten Humoristen ist auch bei dem Wiener Dickens, der gleich dem großen englischen Erzähler seine schriftstellerische Laufbahn mit Humoresken aus dem Gerichtssaal begann, ein Hauch von Melancholie deutlich spürbar. Aus der Fülle seiner volkstümlichen Figuren, die in Hans Schliessmann einen trefflichen Illustrator fanden, ragen die in weitesten Kreisen bekanntgewordenen Typen des Schürzenjägers Gigerl und des philiströsen Kleinbürgers Niglerl mit seiner ulkigen Tafelrunde von Vorstadtspießern, die an die Pickwickier erinnern, hervor. Seine Verbundenheit mit der bodenständigen Wiener Art konnten auch die Bilder fremder Größe, die er auf Auslandsreisen mit den Augen des Kunstfreundes sah, nicht lockern. Daher empfand er jede Veränderung Alt-Wiens als Sakrileg und sooft ein Stück davon verschwand, hielt er ihm einen innigen Nachruf. Manche dieser Nekrologe gehören mit zu dem Besten, was er geschrieben hat und lassen ihn als Autorität auf dem Gebiet der Viennensiaforschung erkennen. Entsprechend seiner konservativen Haltung in ästhetischen Fragen war er ein Gegner der modernen Richtung in der bildenden Kunst, Literatur und Musik, doch entsprang sein mit glänzendem satirischem Witz geführter Kampf gegen die Moderne und ihre Auswüchse ernster Gesinnung und einem gefestigten Urteil. Pötzl hat die Grenzen des Feuilletons nur selten verlassen und blieb sich immer bewußt, daß seine Stärke die Wiener Skizze und Sittenschilderung war, deren Genre er zu einer eigenen Kunstgattung erhob. Es bedeutete für ihn den Höhepunkt seines Lebens, als ihm anläßlich des 60. Geburtstages das Bürgerrecht von Wien verliehen wurde. Pötzl starb am 20. März 1914 in Mödling und fand als treuer Sohn seiner Vaterstadt, deren Vergangenheit durch ihn fortlebte, in einem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof die letzte Ruhestätte.

Geehrte Redaktion!

=====

Stadtrat Franz Jonas wird in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für das Bauwesen der Stadt Wien Mittwoch, den 14. März, um 15 Uhr, im Österreichischen Presse-Club, Wien I., Schubertring 6, über "Das Verkehrsproblem Mariahilfer Straße" sprechen. Im Anschluß daran findet eine Diskussion statt.

Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihrer geschätzten Redaktion zu entsenden.

Psychologische Schulung der Beamten in den Wiener Fürsorgeämtern

12. März (Rath.Korr.) Die moderne Fürsorge muß dazu übergehen, zur rein materiellen Hilfe im steigenden Ausmaße in jedem Einzelfalle die persönliche Hilfe einzusetzen. Diese Betreuungsarbeit setzt eine besondere Menschenkenntnis voraus. Dies umso mehr, als sich unter dem Einfluß der Verhältnisse der zurückliegenden Jahre unter den Hilfsbedürftigen infolge der Schicksalsschläge eine Anzahl von Menschen befindet, die von den normalen Menschen sozial abweichen. Der Laie, dem auch die Absonderlichkeit auffällt, ist leicht geneigt, ein Werturteil, meist in abfälliger Art, abzugeben. Damit aber ist nichts getan. Die moderne Fürsorge muß helfen, abhelfen, wenn möglich vorbeugen.

Um den Fürsorgebeamten in die Lage zu versetzen, solche Fälle ihrer Art nach zu erkennen, hat die Magistratsabteilung 12, der die Erwachsenen- und Familienfürsorge unterstehen, Schulungskurse an der Wiener Psychiatrischen Klinik angesetzt. Durch das freundliche Entgegenkommen des Leiters der Wiener Psychiatrischen Klinik, Prof. Hans Hoff, war es möglich, Psychiater und Psychologen als Vortragende und Seminarienleiter zu gewinnen und in 20 Doppelstunden ein Programm zu erstellen, um den ersten Anforderungen, die an die Wiener Fürsorgebeamten gestellt werden, zu genügen. Wesentlich erscheint es aber, daß hier nicht theoretische Vorträge gehalten werden, sondern vielmehr praktische Fälle, die bereits seit vielen Monaten von Psychologen, Psychiatern und einer besonders geschulten Fürsorgerin erarbeitet wurden, zur Grundlage der Vorträge gemacht werden. So wird an Hand von praktischen Fällen sowohl von ärztlicher wie von fürsorgerischer Seite her über das Alkoholikerproblem, die Rentenneurosen und über besonders schwere Fälle von Verwahrlosung gesprochen.

Geburtstag der "Amerikaner"
=====

12. März (Rath.Korr.) Am 13. März 1950 sind auf der Linie nach Floridsdorf die ersten amerikanischen Triebwagen ausgefahren. Die fünfundvierzig in den Vereinigten Staaten gekauften Wagen wurden in den folgenden Monaten nach und nach in Betrieb gestellt. Gegenwärtig sind alle bis auf drei, die zur Ausschrotung von Bestandteilen zurückgehalten wurden, in Verwendung.

Die neuen Triebwagen haben sich vom ersten Tag an wegen ihrer vielen Vorteile der Sympathie der Wiener erfreut. Es wurde beobachtet, daß die Fahrt in den gepolsterten und gut beleuchteten Wagen der mit den alten Garnituren bevorzugt wird. Man könnte fast sagen, daß sich die "Amerikaner", die morgen ihren ersten Geburtstag feiern, in die Herzen der Wiener gefahren haben.

Die amerikanischen Triebwagen waren, wie sich nach der Inbetriebnahme der ganzen Serie herausstellte, ein außerordentlich günstiger Kauf. Ein amerikanischer Triebwagen kam auf 180.000 Schilling, also nur einen Bruchteil dessen, was die heimischen Herstellungskosten ausmachen würden. Gegenwärtig würde ein vierachsiger Triebwagen österreichischer Produktion rund 800.000 Schilling kosten.

Pferdemarkt zweimal wöchentlich
=====

12. März (Rath.Korr.) Der städtische Pferdemarkt in Wien 12., Spittelbreitengasse 21, findet ab dieser Woche zweimal wöchentlich, und zwar jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 8 bis 14 Uhr, statt.

Wenn auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, so wird der Markt am vorhergehenden Wochentag abgehalten.

Rindermarkt vom 12. März - Hauptmarkt
=====

12. März (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 2 Stiere, 1 Kuh, 1 Kalbin, Summe 6. Neuzufuhren Inland: 302 Ochsen, 171 Stiere, 751 Kühe, 51 Kalbinnen, Summe 1275. Auftrieb Ungarn: 8 Stiere, Summe 8. Gesamtauftrieb: 304 Ochsen, 181 Stiere, 752 Kühe, 52 Kalbinnen, Summe 1289. Unverkauft blieben: 7 Ochsen, 20 Stiere, 27 Kühe, Summe 54. Verkauft wurden: 297 Ochsen, 161 Stiere, 725 Kühe, 52 Kalbinnen, Summe 1235. Außermarktbezüge: 131 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 5.60 bis 7.30 (7.-) S, Stiere 6.30 bis 8.- (7.50) S, Kühe 5.30 bis 5.60 (5.50 bis 5.70) S, Kalbinnen 6.40 bis 7.10 S, Beinlvieh 4.30 bis 5.30 (4.80 bis 5.-) S, Extrempreise: 44 Ochsen 7.30 bis 7.80 S, 19 Kühe 6.40 bis 6.80 S, 22 Kalbinnen 7.20 bis 7.30 S.

Bei lebhaft einsetzendem später ruhigem Marktverkehr wurden Stiere und Kalbinnen bei fest behaupteten Vorwochenpreisen gehandelt, Ochsen, Kühe und Beinlvieh verbilligten sich bis zu 20 Groschen.

Kälbermarkt vom 12. März - Hauptmarkt
=====

12. März (Rath.Korr.) Auftrieb: 20 Kälber, alles verkauft. Preise: 9.- bis 9.50 S.